



AUSLEGESCHRIFT 1 137 672

R 16810 VIIb/81c

ANMELDETAG: 8. JUNI 1955

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER

AUSLEGESCHRIFT: 4. OKTOBER 1962

BEST AVAILABLE COPY

1

Es sind im Querschnitt trapezförmig gestaltete Beutel für Blumen oder Pflanzen bekanntgeworden, welche lediglich als Verpackungshüllen Verwendung finden. Für Früchte und für Knoblauch hat man Kartoverpackungen vorgeschlagen, bei welchen im Bereich der Verpackungsöffnung Schlitze zum Tragen oder zum Befestigen vorgesehen sind. Für Zitronen und ähnliche Früchte bestehen Faltkartonbehälter mit Griffen an der Öffnung zur Entnahme des Inhaltes. Zum Treiben von Blumenzwiebeln verwendet man eine Verpackung, deren unterer Teil mit Wasser zum Treiben gefüllt ist. Außerdem sind Blumen-träger mit einem mit Wasser zu füllenden Gefäß vorgeschlagen worden, das durch Hinzufügen eines besonderen Teiles oder durch Wegnahme eines solchen in eine Vase verwandelt wird. Diese Vase ist jedoch zum Aufhängen nicht geeignet. Die Mitnahme eines solchen Teiles oder die zusätzliche Anpassung des Trägers ist ebenfalls lästig.

Alle diese zum Tragen von Blumen bestimmten Hilfsmittel nehmen jedoch keine Rücksicht auf das Blumengebinde, das oben weiter und an den Stielen enger ist. Bei der Füllung mit Wasser und mit dem Gebinde entsteht oben im Träger Zug, durch den die Blüten nicht gedrückt werden dürfen. Bei all den bekannten Verpackungsmitteln bzw. bei den Trägern ist nicht berücksichtigt worden, daß die eingeschlossenen Blumen oder Pflanzen beim Tragen oder längere Zeit beim Anbieten in Automaten oder in Läden frisch gehalten werden müssen. Bei den bisher bekannten geschlossenen Verpackungen mit Bewässerung und ohne Belüftung besteht die Gefahr, daß die verpackten Blumen innerhalb einiger Stunden verderben, während eine Verpackung mit Belüftung und ohne Bewässerung den gleichen Zustand in wenigen Stunden hervorrufen würde.

Die Erfindung betrifft eine Verpackung in Form eines oben offenen Beutels zum Aufbewahren und Transportieren von Blumen oder ähnlichen Pflanzen, deren Längsschnitte in aufeinander senkrechten Ebenen die Form eines Trapezes haben. Gemäß der Erfindung weist diese Verpackungsart das Merkmal auf, daß der untere sich verjüngende Teil des Beutels mit Wasser füllbar ist und daß am oberen Verpackungsende die Griffe durch Schlitze in dem die Blumen umhüllenden Teil der Verpackung gebildet werden, welche gleichzeitig eine Belüftung des Inhaltes der Verpackung ermöglichen.

Durch diese Ausführungsform des Beutels erzielt man ferner den Vorteil, daß die Blumen in ihrem Gebinde in der Verpackung ungestört bleiben, nicht gedrückt werden, denn der Griff mit den Trag-

Verpackung mit teilweiser Wasserfüllung
in Form eines oben offenen Beutels
zum Aufbewahren und Transportieren
von Schnittblumen oder ähnlichen Pflanzen

Anmelder:

Rudolf Reese,

Bad Homburg v. d. Höhe, Luisenstr. 89

Rudolf Reese, Bad Homburg v. d. Höhe,
ist als Erfinder genannt worden

2

schlitzen verhindert, daß die Folie, aus welcher der Beutel ausgebildet ist, nach innen zusammengezogen wird, so daß die Blumen geschont werden, was bei den bisher bekannten Verpackungen nicht erreicht wurde. Außerdem ist die erfindungsgemäße Verpackungsform ohne weitere Hilfsmittel zum Tragen sehr geeignet. Der transparente und wasserundurchlässige Werkstoff gestattet eine Kontrolle des Gebindes im Beutel, ohne den Inhalt herausnehmen zu müssen, falls die Blumen z. B. in einem Automaten gegen Münzeinwurf angeboten werden. Außerdem können die Blumen im Automaten länger, als es bisher möglich war, zum Angebot lagern.

Erst durch das Zusammenwirken beider Mittel, d.h. der Bewässerung und der Belüftung, wird der überraschende und nicht voraussehbare Erfolg des lange angestrebten Frischhaltens der verpackten und transportablen Blumen über längere Zeit ermöglicht.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt.

Die Abb. 1 zeigt die Verpackung in Ansicht und die Abb. 2 dieselbe in der Seitenansicht.

In der Zeichnung bedeutet 1 den Beutel aus einem durchsichtigen und undurchlässigen Werkstoff. Der Griff 2 bildet die Öffnung zum Einführen der Blumen 4. In seinem Bereich sind Schlitze 3 für die Finger vorgesehen, welche den die Blumen umhüllenden Teil der Verpackung durchdringen, während der untere Teil des Beutels mit Wasser gefüllt ist. Die Schlitze 3 unterstützen die Entlüftung bei Ausdünstungen der Pflanzen, wodurch die Frischhaltung begünstigt wird.

PATENTANSPRUCH:

Verpackung in Form eines oben offenen Beutels zum Aufbewahren und Transportieren von Blumen oder ähnlichen Pflanzen, deren Längsschnitte in aufeinander senkrechten Ebenen die Form eines Trapezes haben, wobei am oberen Verpackungsende Griffe ausgebildet sind, dadurch gekennzeichnet, daß der untere sich verjüngende Teil des Beutels mit Wasser füllbar ist

und die Griffe (2) durch Schlitze (3) in dem die Blumen umhüllenden Teil der Verpackung gebildet werden.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Schweizerische Patentschrift Nr. 129 441;
belgische Patentschriften Nr. 534 852, 538 067;
französische Patentschrift Nr. 1 140 127;
USA.-Patentschriften Nr. 2 150 453, 2 242 711.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BEST AVAILABLE COPY

Abb. 1

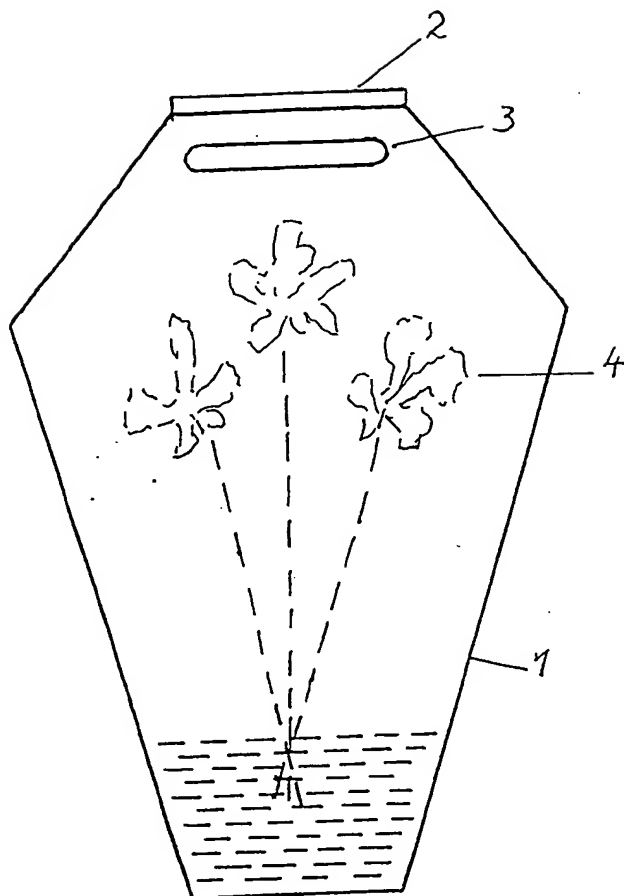
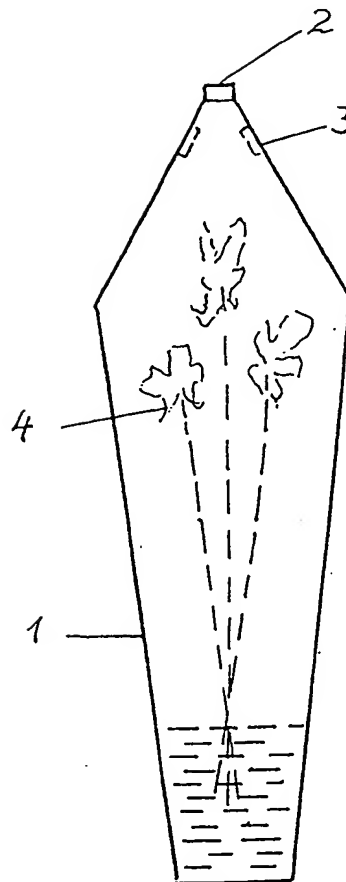


Abb. 2



BEST AVAILABLE COPY